

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

— Einundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden illustrierten Sonntags-Blatt in Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich 40  $\mathcal{S}$ ; durch die Post bezogen im Bezirk 1  $\mathcal{M}$  15  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$  vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10  $\mathcal{S}$ ; bei Redaktions-Auskunft 20  $\mathcal{S}$  Zuschlag.

Nro. 13.

Samstag, den 14. Februar

1885.

## Württemberg.

In das Handelsregister des Amtsgerichts Neuenbürg wurde eingetragen die „Württembergische Jute-Weberei“, Sitz der Gesellschaft ist Neuenbürg, das Grundkapital beträgt 200 000  $\mathcal{M}$ , eingeteilt in 145 Prioritäts- und 55 Stammaktien à 1000  $\mathcal{M}$ .

**Stuttgart**, 9. Februar. Ein würdiger Schulmann und liebenswürdiger Jugendschriftsteller, Herr Präzeptor a. D. Kolb, ist heute hochbetagt gestorben. In litterarischen wie bürgerlichen Kreisen erfreute sich der Verstorbene stets einer ungetheilten Beliebtheit.

**Stuttgart**. Die Allgemeine Renten-Anstalt veröffentlicht in der Beilage zum Staatsanz. Nr. 33 das Verzeichnis ihrer von den bisherigen Verlosungen und Kündigungen noch nicht zur Einlösung gekommenen Pfandbriefe, welche außer Verzinsung sind. Es wird aufs Neue zur Einlösung aufgefordert, da die Hauptforderung erlischt, wenn der gekündigte Schein binnen 5 Jahren vom verkündigten Tage an nicht vorgelegt ist.

**Semmingen**, D.A. Leonberg, 7. Febr. (Schultheißenwahl.) Bei der heute stattgehabten Ortsvorsteherwahl wurde Ratschreiber und Verwaltungsaktuar Grözingen von hier mit 189 von 190 abgegebenen Stimmen gewählt.

**Hottweil**, 6. Febr. Nach dem Vorgange anderer Städte beabsichtigt der Gemeinderat, das Brot ortspolizeilich auf seinen Wassergehalt prüfen zu lassen. Zur Durchführung dieser Anordnung wurde der Rat der K. Zentralfstelle für Handel und Gewerbe eingeholt.

**Neckargartach**, 10. Febr. Ein hiesiges lediges Frauenzimmer war schon längere Zeit bei einem alleinstehenden Israeliten in Mannheim im Dienst. Vorige Woche starb letzterer, nachdem er über sein, über einige Hunderttausende betragendes Vermögen folgenderweise verfügt hatte: Ein hier ansässiger Mann, Bruder genannten Frauenzimmers, der seither das Krauteinschneiden neben seiner Dekonomie betrieb, erhält 50 000  $\mathcal{M}$ ., alles übrige die langjährige Haushälterin, die im Alter zwischen 40 und 50 Jahren steht.

## Rundschau.

**Pforzheim**, 11. Febr. Die Staaren, welche gerne als Frühlingsboten begrüßt werden, sind auch in unserer Gegend wieder eingetroffen.

**Karlsruhe**, 11. Febr. (Attentat.) Wie s. Z. in Hohenheim, so hat am 9. ds. in der Nähe von Oberprechtal (N. Waldkirch) ein Stromaner auf einen Gensdarm geschossen. Diesmal konnte man aber des Burschen nicht habhaft werden, da derselbe den ihn verfolgenden Gensdarmen zweimal verwundete, einmal leicht, das andere Mal schwer. Der Strolch trug bessere Kleidung, auf seinem Kopf saß eine Metzgerskappe, weshalb man vermutet, daß er mit dem Mannheimer Lustmord in Beziehung steht. Die Fahndung wird eifrig betrieben, doch ist selbige durch die Natur des Schwarzwalds sehr erschwert.

**Schopfheim**, 10. Febr. Der unnütze Verein, den man sich im allgemeinen und gerade hier im besonderen denken kann, ist gestern Abend im „Hirschen“ dahier ins Leben gerufen worden. Zum Schrecken aller tüchtiger Mütter wurde nämlich in regelrechter Form ein „Jungfrauenverein“ gegründet, dessen Hauptbestreben auf thynliche Ignorirung alles Weiblichen, dagegen auf Pflege von Salamandern und tägliche Uebung im Tabak-Rauchen, Schnupfen und ähnliche höchst überflüssige Dinge und Gewohnheiten hinausläuft. O, diese Undankbaren, diese Graufamen! Ein Trost nur ist geblieben: Sie haben keinen Fahneid abgelegt und so dürften sich auch um so leichter Deserteure unter ihnen finden.

**Aus Baden**, 10. Febr. Nach dem Statutenentwurf für das erste deutsche Reichswaisenhaus in Lahr, das im Frühjahr

d. J. eröffnet werden soll, werden in demselben arme Waisen ohne Rücksicht auf Konfession und Landesangehörigkeit aufgenommen. Unterricht im Religionsbekenntnis ihrer Eltern erhalten die Waisen in der Volksschule in Lahr, bezw. bei hervorragender geistiger Befähigung im dortigen Gymnasium. Es sollen nur Knaben aufgenommen werden und zwar vom 6. bis zum 12. Lebensjahr. Dieselben verbleiben in der Anstalt, bis ihr Eintritt in das bürgerliche Leben möglich ist, also im Allgemeinen bis zur Zurücklegung des volkspflichtigen Alters. Weiter enthält der Entwurf Vorschriften über Kleidung und Kost der Zöglinge, die Haus- und Tagesordnung und Strafbestimmungen. Derselbe wird den Verbandssechsteimern und den gewählten Ausschußmitgliedern vorgelegt, beraten und später endgiltig festgestellt.

**Baden**, 11. Febr. Unsere großen Badener Pferderennen in Iffezheim werden auch in diesem Jahre in ganz gleicher Weise wie in früheren gehalten werden.

**München**, 11. Febr. Am 7. d. starb hier der Genre-maler Bernhard Fröhlich, ein geborener Münchener, zweiundsechzig Jahre alt.

**Mürnberg**, 11. Febr. Eine raffinierte Wechselfälschung, die 3 Jahre hindurch fortgesetzt worden ist, kam heute bei der Strafkammer des Landgerichts zur Verhandlung. Der in einem hiesigen Handlungshause angestellte Buchhalter Emil Thiem hatte im Zeitraume von 3 Jahren nicht weniger als 82 Wechselformulare mit Beträgen von je 5—1500  $\mathcal{M}$  ausgefüllt, denselben die gefälschte Unterschrift seines Prinzipals als Aussteller beigelegt und ebenso die Accept-Unterschriften der Bezogenen gefälscht. Die Fälschilate hatte er dann in angeblichem Auftrage seines Prinzipals der hiesigen Filiale der „Bayrischen Notenbank“ überbracht und auf den von der Bank ausgestellten Rechnungen über das von derselben ausgezahlte Geld im Namen seines Prinzipals quittirt. Im Laufe der Jahre erhielt er von der Bankfiliale ca. 100 000  $\mathcal{M}$ ., die er teils zur Einlösung der älteren Wechsel, teils aber auch für sich verwandte, so daß nach Angabe der Anklage die Bank um mindestens 18 672  $\mathcal{M}$  geschädigt erscheint. Der Angeklagte, der ein volles Geständnis ablegte, wurde zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Gleichzeitig wurden ihm die Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

**Berlin**, 11. Febr. Im Abg.-Hause beantragt das Zentrum ein Gesetz, wonach die Erträge der neuen Getreidezölle im Reiche, soweit sie an Preußen gelangen, zur Entlastung der Gemeinden verwandt werden müssen. Das Gesetz soll gleichzeitig mit der Zolltarifnovelle in Kraft treten.

— In Berlin ist der Stabskapitän M. v. Proed fast 98 Jahre alt gestorben, der älteste Veteran der Befreiungskriege.

**Zürich**, 8. Febr. Auch in Zürich finden Sammlungen statt zu einer Ehrengabe für den deutschen Reichskanzler. Die Sammlungen finden reichen Erfolg. Die Deutschen in der Schweiz wissen und empfinden es täglich, wie verändert ihre Stellung ist seit 1870 und was es heißt, einem großen und geachteten Vaterland anzugehören. Sie wissen auch, wem sie dafür Dank schuldig sind, ihr Blick ist durch reichstäglige Parteibrillen nicht getrübt.

Zu **Ottensheim** in Oberösterreich löste sich kürzlich auf der Donau eine Eisscholle los, auf welcher sich 150 Personen unterhielten, und schwamm davon. Einige sprangen ans Land, die anderen wurden durch Schiffe gerettet. In Folge der Geistesgegenwart der Beteiligten ist Niemand verunglückt.

Zu **Tompa** in Ungarn starb kürzlich eine Frau Namens Helene Budai im Alter von 117 Jahren. Am Tage vor ihrem Tode ging sie noch zu Fuß von Tompa nach dem 1 1/2 Stunden entfernten Szabatka.

**Neapel**, 11. Febr. Die Einschiffung der Truppen der zweiten Expedition in der Stärke von 1000 Mann auf den Dampfern Principe Amadeo und Vincenzo Floria hat gestern begonnen. Die Schiffe gehen heute ab.

— In **Paris** ist es dieser Tage zu einem kleinen Krawall gekommen. Die Regierung hatte eine Anarchistenversammlung verboten; Abends rotteten sich etwa hundert junge Leute zusammen, rannten durch die Straßen, stürmten einen Waffenladen, zerschlugen verschiedene Schaufenster und drangen dann in einen Bäckladen, wo sie nach dem Vorrat von Brod griffen. Hier aber hatte schon der größte Theil der Revoltirer den Mut verloren, denn sie erklärten, bezahlen zu wollen. Die Polizei verhaftete ungefähr 30 derselben.

**London**, 12. Febr. Den Abendblättern zufolge entdeckte die Polizei eine Quantität Dynamit in einer Buchhandlung im Westend Londons, und zwar in einem vermieteten Zimmer, dessen Inhaber seit der jüngsten Explosion verschwunden.

— Sir Charles Wilson, der vor Khartum wieder umkehren mußte und auf dem Rückweg auf eine Insel des Nil, unweit des Schabluka-Wasserfalls verschlagen wurde, ist, durch einen ihm entgegengesandten Dampfer befreit, am 9. Februar wieder glücklich bei Lord Wolseley in Korti angekommen. Durch Flüchtlinge aus Khartum, welche Wilson aufnahm, hat man einiges Nähere über den Fall der Stadt am 26. Jan. erfahren. Nach ihren Aussagen öffnete Faragh Pascha dem Mahdi die Thore der Stadt. Als Gordon hörte, daß die Truppen des Mahdi in die Stadt eindringen, stürzte er aus dem Palaste, um Näheres zu erfahren, wurde aber, als er die Schwelle seiner Wohnung überschritt, getödtet. Ein unbeschreiblich wildes Gemetzel folgte. Gordons Anhänger und deren Frauen wurden ermordet, die Kinder mit den Speeren gespießt. Auch alle Verwundten der 500 Soldaten, welche unter Nusri Pascha den Engländern bei Subat Beistand leisteten, wurden niedergemetzelt. In den Straßen von Khartum floß das Blut. Die große Masse der Truppen schloß sich willig dem Mahdi an. Khartum, heißt es, kann jetzt nur nach einer regelrechten und langwierigen Belagerung eingenommen werden. Daily News, welche diese Nachrichten bringt, ist mit einem Trauerrande erschienen.

**New-York**, 8. Febr. Geheimpolizisten aus London sind hier gewesen, um den Dynamitarben Short, der den Phelan zu erdolchen versuchte, zu verhören, da geglaubt wird, daß Short an den Morden im Phönixpark beteiligt gewesen sei. Die britischen Beamten werden wahrscheinlich seine Auslieferung für dieses und andere von ihm in Irland verübten Verbrechen beanspruchen, wenn die Newyorker Behörden Phelans Fall erledigt haben.

**New-York**, 11. Febr. Das Bureau des „New-York Herald“ meldet, daß ein heftiger Wirbelsturm, dessen Mittelpunkt heute bei Halifax lag, sich über den Atlantischen Ocean bewegt und, mit stürmischem Wetter im Gefolge, zwischen dem 14. und 16. die Küsten von Großbritannien und Frankreich erreichen werde.

Wie aus **New-York** berichtet wird, veröffentlicht United Irishman eine äußerst heftige Proclamation, unterzeichnet Shawn und O'Neil in Dublin, 10 000 Dollars demjenigen zusichernd, der den Prinzen von Wales tod oder lebendig ihr überliefert.

— In **Chicago** ist ein deutscher Dynamitard, J. C. Talbert, alias Otto Funt, verhaftet worden. Derselbe war, wie dem Fr. J. geschrieben wird, seit längerer Zeit an der „Deffentl. Bibliothek“ angestellt und seine Verhaftung war zunächst auf die Anschuldigung, eine große Anzahl von Büchern gestohlen zu haben, erfolgt. Eine Haussuchung bestätigte den Verdacht, es wurden ungefähr 3000 Bände in der Wohnung des Funt vorgefunden, über deren rechtlichen Erwerb er sich nicht ausweisen konnte. Man schickte die in mehrere Kisten verpackten Bücher nach dem Polizeihauptquartier und eine nähere Untersuchung förderte eine (nach einer anderen Lesart 6 oder 8) Höllenmaschine zu Tage, die sehr kunstvoll gearbeitet ist und eine genügende Menge Dynamit enthielt, um ein ganzes Gebäude in die Luft zu sprengen. Otto Funt ist aus Danzig gebürtig. Die Polizei hat herausgefunden, daß er ein Mitglied der sozialistischen Arbeiterpartei ist und auf mehreren Versammlungen anarchistische Brandreden gehalten hat.

## Unterhaltendes.

### Kleine Ursachen und große Wirkungen.

Das Sprichwort: „Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein“, hat sich schon in tausendfachen großen und kleinen Fällen bewährt.

Durch einen schlechten Streich eines neidischen Opernorchester-Direktors gelangte Paganini zu seinem Weltruhm, und den Ränkeschmied traf gerade das, was er nicht wollte.

Paganini war, ehe er zu der berühmten Virtuosität gelangte, in Lucca bei der Kapelle der Prinzessin Elise, der Schwester Napoleons, als Konzertmeister angestellt. Der Direktor des Opernorchesters jener Stadt war aus mehreren Gründen neidisch auf ihn und suchte ihm fortwährend Verlegenheiten zu bereiten.

Eines Tages, als die Prinzessin in Gegenwart des Direktors mit Entzücken von dem Spiele Paganinis gesprochen hatte, entschloß sich der erstere zur Rache und erklärte abends, es sei ihm unmöglich, bei der angelegten Vorstellung zu dirigiren.

Man ersuchte Paganini, dieses Amt zu übernehmen, was derselbe auch that; der Gegner aber schlich sich in das Orchester, schnitt mit einem Messer drei Saiten der Violine Paganinis so weit durch, daß sie bei etwas starkem Spiele zugleich springen mußten, und verbarg sich sodann in einem Winkel des Saales, um sich an dem sicheren Erfolge seines boshaften Streiches zu ergötzen. Der Chef des Orchesters hatte immer alle schwierigen Passagen, namentlich die Soli auszuführen. Die Ouvertüre begann, und Paganini zog alle Blicke auf sich, wurde indeß von niemand mehr beobachtet, als von seinem versteckten Gegner, der jeden Augenblick erwartete, daß dem Vorspieler die Saiten springen würden. Die Ouvertüre wurde jedoch zu Ende gebracht, und Paganinis Spiel war noch großartiger als gewöhnlich. Der unglückliche Gegner desselben wußte sich die Sache nicht zu erklären; hatte Paganini ein anderes Instrument genommen? Um sich zu überzeugen, schlich sich der Neidische bis in das Orchester und ganz in die Nähe seines glücklichen Nebenbuhlers.

Paganini begleitete eben allein den Gesang der Prima-Donna, und das Publikum wußte nicht, ob es die Sängerin oder den Violinisten mehr bewundern sollte. Der Gegner des letzteren konnte die Augen von dem Instrumente desselben nicht abwenden, denn, o Wunder! es fehlten wirklich drei Saiten da an, und Paganini wußte der einzigen noch übrigen alle die herrlichen Töne zu entlocken. Außer sich, wie wahnsinnig, rief der Nebenbuhler: „Er hat auf einer Saite gespielt!“ und sank ohnmächtig nieder. Die Vorstellung wurde unterbrochen; alle erhoben und erkundigten sich: der Vorfall wurde bekannt und Paganini erntete den begeistertsten Beifall. Er hatte gleich nach den ersten Takt die List seines Gegners durchschaut, aber auch sich schnell gefaßt und durch fast übermenschliche Mittel sich selbst übertroffen.

Übrigens sieht man wohl ein, daß er sogleich die Wichtigkeit der Entdeckung, was er zu leisten vermöge, begriff, und alles anwendete, um die neue Gewalt auszubilden, die ihm ein unvorsichtiger Gegner, ohne es zu wollen, gegeben hatte.

Im Jahre 1811 ließ er zum ersten Male öffentlich seine Variationen auf der vierten Saite hören, denen er einen Umfang von vier Oktaven zu geben wußte. Er war damals in Parma.

### Verchiedenes.

— Zur Reform des Brodverkaufs schlägt das „Berliner Tageblatt“ den Bäckern den Verkauf nach dem Gewichte vor. „Wie der Fleischer, wie der Kaufmann seinen Kunden die Ware zuwiegt, ebenso gut kann es der Bäcker thun; den Preis zu bestimmen, ist seine Sache. Das ist die altbewährte Praxis in München und andern süddeutschen Städten, wo man beim Bäcker jederzeit so viel oder so wenig Brod nach dem Gewichte erhalten kann, als man grade braucht und wünscht. Grade der Bäcker sollte auch die kleinsten Kunden nicht verachten, grade bei ihm heißt es: „Die Masse muß es bringen.“ Weiter führt das Blatt aus, daß der Wohlstand der Bäcker oft übertrieben werde und schlägt ihnen vor, sich des Genossenschaftswesens zu bedienen. „Wenn ihrer 10 oder 20 zu einer Genossenschaft zusammentreten, so müssen sie mit einer geringeren Zahl von Gehilfen, mit sehr ermäßigten Löhnen, Mietpreisen und Steuern schneller vorwärts kommen, als jeder Einzelne für sich. Auch der Mehleinkauf würde sich wesentlich günstiger stellen: denn die Genossenschaftsbäckerei würde, gestützt auf ihre vereinten Geldmittel und ihren stärkeren Credit, stets aus erster Hand das Beste billigt einkaufen.“

— Der **Bienenhonig** wird von einem medizinischen Fachmanne in der „Biene“ als Hausmittel besonders gepriesen: „Der Bienenhonig stört die Pilzbildung und ist daher von jeher gegen sogenannte Schwämmchen der zarten Säuglinge von sicherem Erfolg gewesen. Mit Mehl zu einer Salbe verarbeitet, gibt er das beste Pflaster für Schwären. Innerlich gebraucht, ist der Honig nicht hoch genug zu schätzen; durch seinen Genuß werden anghennder Husten, Schnupfen, Katarrh, beginnende Bräune, Diphtheritis im Keime erstickt und Bakterien, wie Pilzbildungen vernichtet. Gegen Krankheiten der Mundhöhle, des Schlundes und der Athmungsorgane erweist sich reiner Blumenhonig, besonders der sogenannte Schleuderhonig bei anhaltendem Gebrauche und ent-

sprechender Diät unfehlbar wirksam. Es ist anzunehmen, daß die auch im Honig enthaltene Ameisensäure dies bewirkt. Alle 5, 10, 20 und 30 Min. einen Theelöffel voll Honig genommen, direkt bei einem Katarrh geradezu überraschend, und viele Krankheiten der Lunge weeden an ihrer Ausbildung verhindern, wie auch Magenleiden geheilt. Der Honig muß dem Publikum stets als ein Hausmittel empfohlen werden und wieder mehr in Anwendung kommen, dann wird er sein, was er in der That ist: „Ein Segen der Menschheit.“

— Der Fürst Colonna, ein Italiener, hat die beste Partie der Welt gemacht, wenn die reichste die beste ist. Seine junge Frau ist das einzige Kind des Amerikaners Macay, der sein Geld und Gold nicht einmal mit Hilfe der Rechenmaschine zählen kann. Sie hat nur einen Fehler: sehr große Füße und den entsprechenden — Pantoffel.

— (Schulweisheit.) Lehrer: „Wir sprachen gestern vom punischen Kriege. Die Karthager erobern Sardinien und Korsika. Lehmann — und sie befinden sich jetzt?“ — Lehmann (zerstreut): „O, danke für gütige Nachfrage! Ganz munter.“

**Nr. 121** des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ enthält:

- Das Victoriahaus. — Bei uns zu Haus war es ganz anders.
- Wie ich mir eine treue Magd erzog. — Das Alpenveilchen.
- Ausmalen der Photographien. — Vom Aufheben. — Die Cholera. — Ueber die Wahl des Umganges. — Kindergedanken.

- Umhängetaschen. — Wie die Kinder uns zum Himmel ziehen.
- Spielen vieler Instrumente. — Musikalien-Leihanstalten. — Lieder. — Salonstücke. — Citatenspiel. — Uebungen mit Hanteln.
- Dr. Schwenningers Kur. — Schlimme Folge des Maschinennäbens zu verhindern. — Spitze zum Verzieren von Kücheregalen, Wäschekränken u. s. w. — Papageienpflege. — Verwaschne Rattunkleider zu verwenden. — Trifot- oder Jersey-Tailen.
- Einfaches Kleid. — Farbige Tapete. — Glas-Jalousien. — Gemalte Scheiben. — Alte Schwämme zu reinigen. — Mehl vor dem Dampfigwerden zu behüten. — Reinigen mit Benzin.
- Schmierseife zu kochen — Wäschekranz. — Billiges Fleckenwasser zur Wäsche. — Ankleben der Stärke zu verhüten. — Küchenzettel. — Zwieback für Kinder. — Hasenschnittchen. — Klopse von Hasenklein. — Hasenpfeffer. — Hasermehlstücken. — Geographisches Verstärkfeld. — Fernsprecher. — Echo. — Anzeigen.
- Probenummer gratis in allen Buchhandlungen und der Geschäftsstelle „Fürs Haus“ in Dresden-N. — Preis vierteljährlich 1 Mark. — Notariell beglaubigte Auflage 70 000 — Wochenspruch:

Kopf ohne Herz macht böses Blut;  
Herz ohne Kopf thut auch nicht gut;  
Wo Glück und Segen soll gedeih'n  
Muß Kopf und Herz beisammen sein.

### Öffentliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

## An die Pfleger und Vermögensverwalter hier.

Am 19. Februar 1885 findet eine

## Verlosung Würtemberg. Staatsobligationen

statt und zwar nach der Bekanntmachung der Bankiers:

- 4<sup>o</sup>/oige Guldenobligationen,
- 4<sup>o</sup>/oige Markobligationen von 1875 T. U. V. W.,
- 4<sup>o</sup>/oige " " " " 1879/80 dto.,
- 4<sup>1/2</sup>/oige " " " " 1876 AA. BB. CC. DD.

Nro. 1—5206. 1—10418.

Die Pfleger und Vermögensverwalter werden aufgefordert, sich gegen diese Verlosung alsbald sicherzustellen.

Den 13. Februar 1885.

Stadtschultheißenamt  
Wäzner.

Forstamt Neuenbürg.

Am Montag den 16. d. Mts.,  
vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr

werden in der Revieramtskanzlei in Calmbach die bei der Unterhaltung der in den Revieren Calmbach, Schwann und Wildbad gelegenen Wassergebäude im Jahr 1885 vorkommenden

## Zimmer- u. Schmied-Arbeiten

im Abstreich vergeben.

Calmbach, 11. Februar 1885.

J. A. K. Revieramt.  
Ragel.

Calmbach.

## Sägmühle-Verkauf.



Unterzeichneter verkauft seine am Kalmbächle gelegene Sägmühle mit Zugehör, wobei Delmühle, Hanfreibe, Schleifmühle und Mästerei, letztere bestehend in 2 Obstmühlen, 4 Pressen neuester Konstruktion, ferner 1 Pferd, 2 Kühe, worunter eine ausgezeichnete Fahrkuh, die andere hochträchtig; sowie das Fahrgeräthe. W. Proj.

## Gesucht

Agenten und Reisende zum Verkauf von Kaffee, Thee u. Reis an Private gegen ein Fixum von 300 M und gute Provision.

Hamburg. J. Stiller & Co.

## Polstergarnituren,



2 wenig gebrauchte, je 1 Sopha und 6 Fauteuils mit Plüsch habe im Auftrag billigt zu verkaufen. Im. Schuon, Tapezier, Pforzheim.

## Essiggurken,

haltbar und schmackhaft eingelegt, liefert in allen Packungen

Wilh. Geissler, Esslingen a/N.

Wildbad, 13. Februar 1885.

## Todes-Anzeige.



Berwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwester und Tante

## Luise Gittel We.,

geb. F o l z,

heute Abend im Alter von beinahe 59 Jahren nach längerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: morgen Sonntag den 15. Februar, nachmittags 3 Uhr.

W i l d b a d.

## Gasthaus z. alten Linde.

Morgen Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an

## Münchener Spaten-Bräu

vom Fass, wozu ergebenst einladet

Karl Fohmann.



# Gefällig zu beachten!

Nachdem der Pacht des Fischwassers der großen Enz von Dieterswiese bis zur Enz und der Seitenbäche Rennbach, Kollwasser, Gütersbach und Mühlbach auf uns übergegangen, bitten wir, uns alle diejenigen, welche ohne Berechtigung in diesem Distrikt fischen, vorkommenden Falles namhaft zu machen und setzen für jede zur Vollziehung der Strafe verbürgte Anzeige eine Prämie von Sechß Reichsmark aus.

Graf v. Dillen-Spiering. Wehel. Klumpp.

*Wildbad.*

## Gasthaus zur alten Linde.

Am Fastnacht-Dienstag den 17. Februar

findet ein großer

### Narren-Abend

mit

### Kaspar-Theater

bei mir statt und lade ich hiezu Jedermann freundlichst ein.

**K. Fohmann.**

Stuttgart.

## Brennholzlieferungs-Akkord.

Auf das Etatsjahr 1885/86 bedürfen wir  
4500 Rm. Buchenes und  
6000 Rm. tannenes  
2- und 4-spaltiges 1 m langes Scheiterholz.  
Die Lieferung wird in Partien von 200 Rm. im  
öffentlichen Abstreich vergeben und es findet die diesfallige  
Verhandlung am

**Samstag den 21. Februar d. J.,**  
vormittags 10 Uhr

im Speisesaal des Bürgerhospitals dahier statt.  
Die Akkordsbedingungen können bei der Verwaltung eingesehen oder von  
dieser bezogen werden.  
Den 31. Januar 1885. 2)2

Städt. Armenbeschäftigungs-Anstalt.

Einem verehrlichen Publikum von Wildbad und  
Umgebung die ergebene Anzeige, daß Unterzeich-  
neter am hiesigen Platze ein

## Weinlager

unterhält und bittet im Bedarfsfall davon Gebrauch machen zu wollen.  
Proben können durch Küfer **Wilhelm Wildbrett**  
entnommen werden.

**Hermann Cron,** Weingutsbesitzer  
aus Reustadt a. S.

3)3

## Brauer-Akademie zu Worms.

Der „Sommerkursus“ beginnt am 1. Mai. Programme sendet auf  
Wunsch gerne  
der Direktor **Dr. Schneider.**

## Geeignete Vertreter

von einem rheinischen Weinhans ersten Ranges für Wildbad und Umgegend gesucht. Franco-Offerten unter N. 4302 an **Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.**

D o b e l.

Einen jährigen rittfähigen

## F a r r e n

(Rotschek) verkauft  
**Gruft Walter,** Schmiedmeister.

Amerik. Nektelschnitze  
sowie  
türk. Zwetschgen  
empfiehlt in den besten Qualitäten.  
**Fr. Reim.**

## Hamburg-Havre-Amerika.

Nach New-York von  
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,  
von Havre Dienstage



mit Post-Dampfschiffen der  
**Hamburg-Amerikanischer**  
**Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**  
Nr. 1096 Ausfuhr- und Ueberfahrts-Verträge bei:  
**Carl Schobert u. Gg. Seiger in Wildbad.**

**Ulmer Münsterlose,**  
3 1/4 M. 10 Lose 31 M. Ziehung 23. Febr.  
Sauptgewinn 75 000 Mark baar.  
Für Porto und Liste 30 Pfg. beifügen.  
**J. A. Zimmermann, Andernach a. Rh.**

Vollsaftigen

## Emmenthaler-

sowie feinsten reifen

## Limburger-Käs

empfiehlt billigt **Fr. Reim.**

zahlen wir  
dem, der beim  
Gebrauch von

## 1000 Mk.

**Goldmann's Kaiserzahnwasser**  
à Fl. 60 Pfg. und 100 Pfg. jemals  
wieder Zahnschmerzen bekommt. S.  
**Goldmann & Cie., Dresden.** Zu  
haben in Wildbad bei **Fr. Reim.**

## Durch Kampf zum Sieg!

Trotz allerlei Anfechtungen ist der  
„echte Unter-Pain-Expeller“ heute doch  
das verbreitetste und beliebteste Haus-  
mittel. Tausende wissen aus eigener Erfah-  
rung, daß es gegen Gicht und Rheumatismus  
nichts Besseres gibt, als den echten Pain-  
Expeller! Preis 1 Mk. Vorrätig in den  
meisten Apotheken. — Haupt-Depot:  
**Dr. G. Blesmann, Nürnberg.**

**Technicum Mittweida.**  
(Sachsen.) — Höhere Fachschule  
für Maschinen-Ingenieure und  
Werkmeister. Vorunterricht frei.  
Aufnahmen: Mitte April u. October.

